

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 01.01.1802-31.12.1802

21. April 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171590

Lesesitzung meines Tagebuchs.

1802.

8. 21. April. Freytag, war ich bei dem H. Pastor,
er erzählte mir und mehreren Anwesenden,
unter andern, etwas von seinem Jugendjahren,
daß, nachdem ihm der H. Geist, der Angabe
der Linder vorgesetzt hätte, er nun so brünsti-
ge Liebe zum Heilande empfunden habe, daß er
nichts desto weniger gewesen, wenn er auch, ja
sogar seinen guten Vater, verläßt hätte,
er doch nicht von Ihm reisen wollte. Daß
dann auch bald eine Probe über ihn gekommen
seyn, indem der Herr seinen Vater aus diesem
Zustande genommen, und ihn in Heilandsland
versetzt habe. Doch habe ich der Herr nicht er-
lassen, sondern ihm einen Gönner zugesendet,
~~haben~~ der Vaterstall verstanden haben. Dabei
glänzte seine die Güte des H. Geistes zu sein,
ja, weil er, während seines Lebens, nicht

2523:2

April.

Japaner verfahren fatter. Das Ansehen der ganzen Erziehung beständig vollkommen der Herde David:

22.23. Ich bin in Bringen und mein Diarium im Winter. Am letzten Tage erkrankte der H. Kantor nach Gora.

- 24. war ich Dienstag in Gdansk bei dem J. Pastor.

- 25. arbeitete ich mich nach dem Gottesdienst noch auf Lernung. Dann besuchte ich auch den Gorbodorf J. Schulmeister. Das Abende verfiel ich durch den H. Pastor eine dänische Grammatik, und die

- 26. ging ich auch spähend an, auch denselben dänisch zu lernen. Ich denke, diese Sprache wird mir nicht sehr schwer fallen, weil sie, wie mir scheint, sehr viel Ähnlichkeit mit der Deutschen hat. Ich werde mich nun täglich darin üben. Sind gefasst du auch?

27 bis 30. Ich brachte mir die Declinationen und Conjugationen bei, und unterwieseln mich vom Genetiv und der Comparation der ~~de~~ Adjunction, und fand wenig Schwierigkeiten. Auch die dänische Construction